

PRESSEINFORMATION

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2019

BRUNO GIRONCOLI PROTOTYPEN EINER NEUEN SPEZIES

14. FEBRUAR – 12. MAI 2019

Der Österreicher Bruno Gironcoli (1936–2010) ist einer der wichtigsten Bildhauer seiner Generation. In einer persönlich gefärbten, individuellen Bildsprache schuf er ab den frühen 1960er-Jahren in einer schier nicht enden wollenden erfinderischen Unersättlichkeit ein sehr eigenwilliges, singuläres Œuvre. Mit immer neuen Werkgruppen gelang es ihm, eine jeweils unverkennbare, überraschende Sprache zu finden. Nacheinander entstanden Drahtplastiken, Hohlkörperformen, Polyesterobjekte und irritierende Environments. Der Mensch mit seinen Abgründen befand sich dabei im Zentrum der künstlerischen Arbeit Gironcolis. Existenzielle Fragen und einen durchaus politisch motivierten Avantgardegedanken teilte er mit den Kollegen der Wiener Szene. Gironcolis Ästhetik der Maßlosigkeit und der Opulenz, die ständig Wucherungen und Schnörkel ausbildete, hat unzählige jüngere Künstler inspiriert. 1977 übernahm der Exzentriker Gironcoli die Leitung der Bildhauerschule der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ermöglicht durch die nun großzügige Ateliersituation entstanden erstmals raumfüllende, oft raumsprengende Skulpturen.

In einer eindringlichen Ausstellung präsentiert die Schirn Kunsthalle Frankfurt Ausschnitte aus Gironcolis monumentalem Spätwerk. Als seien sie einem Theater des Absurden oder einer surrealen Traumwelt entsprungen, erscheinen die gigantischen Objekte wie Prototypen einer neuen Spezies, getaucht in glänzende, verführerische Oberflächen aus Gold, Silber und Kupfer. Fremdartig und doch vertraut sind sie mit ihren organischen Formen und den Versatzstücken einer Alltagskultur, die sich häufig am Lokalen orientiert: Bald glaubt man ein Weinfass zu erkennen, eine Ähre, eine Weinrebe. Dann wieder inszeniert Gironcoli einen seltsamen Aufmarsch von Säuglingen oder eine imposante ameisenartige Skulptur. Seine grandiosen und irritierenden Werke überraschen stets als postmoderne Pastiches.

KURATORIN Dr. Martina Weinhart, Schirn Kunsthalle Frankfurt

NATHALIE DJURBERG & HANS BERG A JOURNEY THROUGH MUD AND CONFUSION WITH SMALL GLIMPSES OF AIR

28. FEBRUAR – 26. MAI 2019

Die Begegnung mit den Filmen von Nathalie Djurberg (*1978) und Hans Berg (*1978) hat etwas von einer Verführung – eindrucksvoll und unmittelbar ziehen sie die Betrachter an, hinein in farbenprächtige, von hypnotischer Musik begleitete, suggestive Welten. In spielerisch erzählten, düsteren Fabeln voller schwarzem Humor werden die großen Fragen der Menschheit verhandelt. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt stellt das Werk des schwedischen Künstlerpaars erstmals in einer umfangreichen Überblicksausstellung in Deutschland vor. Zu sehen sind rund 40 Video- und

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Soundarbeiten der letzten zwei Jahrzehnte, darunter frühe Videos wie *My Name is Mud* (2003) und *Tiger Licking Girl's Butt* (2004), großformatige Rauminstallationen wie *The Parade* (2011) und *The Potato* (2008), jüngste Arbeiten, etwa *One Need Not Be a House*, *The Brain Has Corridors* (2018) und *Dark Side of the Moon* (2017), zahlreiche Skulpturen und die erste Virtual-Reality-Arbeit des Künstlerpaars *It Will End in Stars* (2018).

Bereits im Jahr 2003 wurde Nathalie Djurberg mit ihren Stop-Motion-Filmen bekannt – eine langsame, sehr aufwendige Animationstechnik, bei der mit einer Serie von Standbildern die Illusion einer Bewegung erzeugt wird. Die Puppen aus Plastilin, Ton, Textil und Kunsthaar sind Protagonisten einer filmischen Narration, die seit 2004 durch die Musik von Hans Berg ergänzt wird. Zu jedem Film komponiert Berg einen spezifischen Sound. Das Künstlerpaar arbeitet dabei ganz intuitiv im jeweils eigenen Medium – ohne vorgefertigtes Skript, Storyboard oder festgelegten Spannungsbogen. Durch das Zusammenspiel von Skulptur, bewegtem Bild und Sound werden die Betrachter von einem Sog erfasst, dem sie sich kaum entziehen können. Djurberg und Berg lassen ihre Figuren an abgegrenzten Orten, im Wald, in einer Höhle, einer Kammer oder auf einer Bühne in Aktion treten, wo sie getrieben von einem unbewussten, inneren Verlangen schmerzliche, aber mitunter auch komische Situationen erleben. Die Künstler nehmen die Besucher der Ausstellung mit auf eine Reise ins Innere des Menschen – mit Filmen, die absurden Träumen wie auch verdrängten Erinnerungen gleichen und atmosphärisch verdichtet die Grenzen des menschlich Erträglichen ergründen.

Eine Ausstellung des Moderna Museet, Stockholm in Kooperation mit dem MART, Rovereto und der Schirn Kunsthalle Frankfurt.

KURATORINNEN Katharina Dohm, Schirn Kunsthalle Frankfurt und Lena Essling, Moderna Museet, Stockholm

JOHN M. ARMLEDER **CA. CA.** **7. JUNI – 1. SEPTEMBER 2019**

Der Schweizer John M. Armleder (*1948) gilt als einer der wichtigsten Konzept-, Performance- und Objektkünstler der Gegenwart. Eigens für die Schirn Kunsthalle Frankfurt entwickelt er neue, raumfüllende Installationen, die er im Innen- und Außenraum präsentieren wird. Basierend auf dem formalen Repertoire der Moderne – Konstruktivismus, Op-Art, Pop, gestische, abstrakte Malerei, aber auch Video und Design – findet Armleder poetische und ironische Kommentare zu unserer heutigen Wirklichkeit und dem Status der Kunst. Zufall und Planung werden vermischt und oft auch die Ausstellungsbesucher aktiv in den künstlerischen Prozess eingebunden. Hochkultur und Alltag, Tiefgründiges und Banales verbindet Armleder zu einem ambivalenten und einzigartigen Erlebnis. John M. Armleder lebt und arbeitet in Genf. Bereits 1986 bespielte er den Schweizer Pavillon auf der Biennale in Venedig und nahm 1987 an der Documenta 8 in Kassel teil. Zahlreiche Auszeichnungen und Werkschauen folgten, so etwa zuletzt 2018 zwei Retrospektiven zu seinem 70. Geburtstag im Museum MADRE in Neapel und im Museion Bozen.

KURATORIN Dr. Ingrid Pfeiffer, Schirn Kunsthalle Frankfurt

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

BIG ORCHESTRA

19. JUNI – 8. SEPTEMBER 2019

Sound ist ein zentraler Bestandteil der zeitgenössischen Kunst. Dennoch stehen Musikinstrumente, die gleichsam Skulpturen sind, für eine noch relativ unbekannt, junge Entwicklung in der Gegenwartskunst. In einer international besetzten Gruppenausstellung präsentiert die Schirn Kunsthalle Frankfurt künstlerische Arbeiten, denen gleichzeitig die Funktion von Musikinstrumenten innewohnt, von Doug Aitken, Nevin Aladağ, Jennifer Allora & Guillermo Calzadilla, Carlos Amorales, Tarek Atoui, Cevdet Ereğ, Guillermo Galindo, Hans van Koolwijk, Constantin Luser, Christian Marclay, Caroline Mesquita, Rie Nakajima, Carsten Nicolai, Pedro Reyes, Naama Tsabar und David Zink Yi. Das Spiel auf den skulpturalen Instrumenten steht im Mittelpunkt der in ständiger Veränderung begriffenen Ausstellung. Während der Laufzeit wird die Schirn temporär zu einem Konzertsaal, in dem die Arbeiten aktiviert und zum Klingen gebracht werden. Für die Besucher wird der Sound der Kunstwerke live erlebbar. Eine mobile Display-Architektur schafft Raum für Workshops, in denen der Klang der Instrumente von Musikern in immer neu zusammengestellten Ensembles erforscht und anschließend in Konzerten präsentiert wird. Die Künstler lassen in Performances ihre eigenen Arbeiten ertönen. Die Ausstellung setzt diverse Aspekte von Sound in Beziehung zu spirituellen und religiösen Fragen sowie zu Technologie, Posthumanismus und Politik bis hin zu Affekten des Kunstwerks. Ausgangspunkt des Konzeptes ist der erweiterte Kunst- und Musikbegriff der Fluxusbewegung der 1960er-Jahre: Happenings oder Aktionen wurden als „Konzerte“ begriffen, da sie ähnlich wie Kompositionen strukturiert waren und unterschiedliche Medien und Materialien miteinander kombinierten.

KURATOR Matthias Ulrich, Schirn Kunsthalle Frankfurt

HANNAH RYGGEN

26. SEPTEMBER 2019 – 12. JANUAR 2020

Von einem kleinen autarken Bauernhof an der Westküste Norwegens aus schuf die Künstlerin Hannah Ryggen (1894–1970) mit ihren monumentalen Wandteppichen ein eindrucksvolles, politisch inspiriertes Werk. Sie lancierte bildliche Angriffe auf Hitler, Franco und Mussolini und setzte sich damit deutlich vernehmbar für die Opfer von Faschismus und Nationalsozialismus ein. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert – anlässlich des Ehrengastauftritts Norwegens auf der Frankfurter Buchmesse 2019 – eine große Einzelausstellung, die dem Publikum in Deutschland erstmals einen umfassenden Einblick in das Œuvre der schwedisch-norwegischen Künstlerin gewährt. In den rund 25 gezeigten Tapissereien greift Ryggen grundlegende Themen des Lebens in unserer Gesellschaft auf: die Gräueltaten des Krieges, Machtmissbrauch, das Angewiesensein auf die Natur und die Verbindung zu Familie und Mitmenschen. Viele der Werke befassen sich mit den Ereignissen und politischen Auseinandersetzungen im Europa der 1930er- und 1940er-Jahre und spiegeln zugleich die eigenen sozialistischen Überzeugungen der Künstlerin. Die Ausstellung stellt Ryggen auch als Vertreterin einer anderen Art von Moderne vor – eine Moderne, in der sich Elemente aus Volkskunst und Mythologie mit Themen des gegenwärtigen Lebens mischen. Dabei erkundete sie ein ganz neues Spektrum von Motiven und verwendete ein traditionelles Medium für ein neuartiges Ziel: der Öffentlichkeit mit Wandteppichen, die von Ort zu Ort bewegt werden konnten, ihre starken politischen Botschaften mitzuteilen. In einer Gegenwart, die von zunehmender Ungleichheit, Nationalismus und „mächtigen Männern“ in der Politik geprägt ist,

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

haben Ryggens Werke eine verblüffende Aktualität und führen die Notwendigkeit vor Augen, für die Prinzipien des Humanismus einzustehen.

KURATORINNEN Dr. Marit Paasche, Oslo und Esther Schlicht, Schirn Kunsthalle Frankfurt

LEE KRASNER

11. OKTOBER 2019 – 12. JANUAR 2020

Sie ist eine Pionierin des Abstrakten Expressionismus in den USA, die Künstlerin Lee Krasner (1908–1984). Nach mehr als 50 Jahren ist ihr Werk in einer großen Retrospektive wieder in Europa zu sehen. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert rund 100 Werke, darunter Gemälde, Collagen und Zeichnungen sowie Filme und Fotografien, und erzählt die Geschichte einer der unbeirrbarsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung zeigt Krasners Gesamtwerk, das ein halbes Jahrhundert umfasst, und vereint Leihgaben aus internationalen öffentlichen und privaten Sammlungen: Selbstporträts aus den 1920er-Jahren, Aktdarstellungen in Kohle, Werkgruppen, wie etwa die streng geometrischen *Little Images* oder wegweisende Gemälde der *Prophecy*-Reihe aus den 1940er- und 1950er-Jahren, experimentelle Hauptwerke der *Umber*- und *Primary*-Serie der 1960er-Jahre und späte Collagen der 1970er-Jahre.

Als Tochter einer aus Russland eingewanderten Familie wurde Lee Krasner 1908 in Brooklyn, New York geboren. Bereits zu High-School-Zeiten nahm sie Kunstunterricht, studierte an der National Academy of Design und ging später an die Hans Hofmann School of Fine Arts. Sie war Mitglied der American Abstract Artists und pflegte Freundschaften zu Ray Eames, Willem de Kooning und Franz Kline. Lange stand Krasners Kunst im Schatten ihres Ehemanns Jackson Pollock, der mit seinen *Drip Paintings* einer der Hauptvertreter des Action Painting ist. Beide lebten und arbeiteten in einem einfachen Holzhaus in Springs, Long Island – Krasner im Wohnzimmer und in einem Zimmer im ersten Stock, Pollock in einer umgebauten Scheune. Nach dessen frühem Tod bei einem Autounfall 1956 entschied sich Krasner, Pollocks Atelier zu nutzen, und leitete damit eine neue Phase ihrer künstlerischen Karriere ein. Erstmals konnte sie auf monumentalen, nicht aufgezogenen Leinwänden arbeiten. Es entstanden einige ihrer bedeutendsten Werke, u. a. *The Guardian* (1960), *Happy Lady* (1963), *Combat* (1965) oder *Siren* (1966). Anders als andere Künstlerinnen und Künstler ihrer Zeit, die ebenfalls ungegenständlich malten, entwickelte Krasner nie einen „signature style“, sondern reflektierte ihre Praxis mit dem Anspruch, ihre Bildsprache stets neu zu erfinden.

Die Ausstellung wird kuratiert und organisiert vom Barbican Centre, London in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt, dem Zentrum Paul Klee, Bern und dem Guggenheim, Bilbao.

KURATORINNEN Eleanor Naire, Barbican Art Gallery, London und Dr. Ilka Voermann, Schirn Kunsthalle Frankfurt

KARLA BLACK

25. OKTOBER 2019 – 19. JANUAR 2020

Die raumgreifenden Skulpturen von Karla Black sind von einer mehrdeutigen, fragilen Schönheit. Zarte Pastelltöne und Folien, Licht und Reflexionen verleihen ihnen trotz ihrer großen Formate einen schwerelosen Eindruck. Die Werke bewegen sich zwischen Installation, Malerei und Performance und haben letztlich den Anspruch, eigenständige

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Skulpturen zu sein. Die schottische Künstlerin arbeitet mit Materialien des täglichen Gebrauchs und der Kosmetik, mit Farbe, Gipspulver und transparentem Klebeband, mit Vaseline, Lippenstift und Nagellack. Die Textur, „das Anfühlen“, ist für die Auswahl ausschlaggebend. Black installiert ihre ortsspezifischen Skulpturen selbst, sie arbeitet mit den Händen, verreibt, schmiert, mischt. Diese direkte Auseinandersetzung mit dem Material versteht sie als Möglichkeit der Kommunikation und als Mittel für das Verständnis der sie umgebenden Welt. Für die Schirn Kunsthalle Frankfurt wird die Künstlerin eine neue Raumskulptur für die öffentlich zugängliche Rotunde entwickeln.

Karla Black (*1972 in Alexandria, Schottland) lebt und arbeitet in Glasgow. 2011 vertrat sie Schottland auf der 54. Biennale von Venedig und wurde im selben Jahr für den Turner-Preis nominiert. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt.

KURATORIN Katharina Dohm

DOUBLE FEATURE

JEWELNS AM LETZTEN MITTWOCH IM MONAT, 19.30 UHR

Das monatliche Veranstaltungsformat *Double Feature* versteht sich als Plattform für verschiedene Tendenzen und Ausdrucksformen des Films in der aktuellen Kunstproduktion. Seit über sechs Jahren lädt die Schirn Kunsthalle Frankfurt nationale und internationale Film- und Videokünstlerinnen und -Künstler ein, eine Arbeit aus ihrem eigenen Werk zu präsentieren, gefolgt von einem Film ihrer Wahl. Im Gespräch mit den Kuratoren Katharina Dohm und Matthias Ulrich sowie mit Gastkuratoren geben sie einen umfassenden Einblick in ihr Schaffen und insbesondere in ihr filmisches Interesse. In der Schirn konnten bereits Film- und Videoarbeiten von über 60 Künstlern gezeigt werden. Im Jahr 2019 erwarten das Publikum u. a. Beiträge von Pedro Barateiro und Mario Pfeifer.

Die Videoarbeiten und Gespräche mit bisher beteiligten Künstler wie etwa Monira Al Qadiri, Bianca Baldi, Eli Cortiñas, Gery Georgieva, Beatrice Gibson, Andrew Norman Wilson, Lili Reynaud-Dewar, Ani Schulze, Timur Si-Qin, Paul Spengemann, Pilvi Takala und Holly Zausner sind unter dem Titel *Double Feature Conversations* über den YouTube-Kanal der Schirn abrufbar. Das Schirn Magazin bietet zudem mit dem redaktionellen Schwerpunkt *Video Art* regelmäßig diskursive Beiträge, die die Reihe *Double Feature* begleiten.

KURATOREN Katharina Dohm und Matthias Ulrich, Schirn Kunsthalle Frankfurt

AUSBLICK 2020

FANTASTISCHE FRAUEN SURREALE WELTEN VON MERET OPPENHEIM BIS FRIDA KAHLO

13. FEBRUAR – 24. MAI 2020

Göttin, Teufelin, Puppe, Fetisch, Kindfrau oder wunderbares Traumwesen – die Frau war das zentrale Thema surrealistischer Männerfantasien. Oftmals nur als Partnerin oder Modell gelang es

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Künstlerinnen, in den Kreis rund um den Gründer der Gruppe der Surrealisten André Breton einzudringen. Allerdings zeigt sich bei genauerer Betrachtung, dass die Beteiligung von Künstlerinnen an der Bewegung wesentlich größer war als allgemein bekannt und dargestellt. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert nun erstmals in einer großen Themenausstellung den weiblichen Beitrag zum Surrealismus. Was die Künstlerinnen des Surrealismus von ihren männlichen Kollegen vor allem unterscheidet, ist die Umkehr der Perspektive: Oft durch Befragung des eigenen Spiegelbilds oder das Einnehmen unterschiedlicher Rollen sind sie auf der Suche nach einem (neuen) weiblichen Identitätsmodell. Auch das politische Zeitgeschehen, die Literatur sowie außereuropäische Mythen und Religionen sind Themen, mit denen sich die Surrealistinnen in ihren Werken auseinandersetzen. Mit rund 260 beeindruckenden Gemälden, Papierarbeiten, Skulpturen, Fotografien und Filmen von 30 internationalen Künstlerinnen bildet die Ausstellung ein vielfältiges stilistisches und inhaltliches Spektrum ab. Neben bekannten Künstlerinnen wie Louise Bourgeois, Claude Cahun, Leonora Carrington, Frida Kahlo, Meret Oppenheim, Dorothea Tanning oder Toyen sind zahlreiche unbekannte, aufregende Persönlichkeiten wie Alice Rahon oder Kay Sage aus mehr als drei Jahrzehnten surrealistischer Kunst zu entdecken.

KURATORIN Dr. Ingrid Pfeiffer, Schirn Kunsthalle Frankfurt

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

PRESSE Johanna Pulz (Leitung Presse/PR), Julia Bastian (Pressereferentin), Isabelle Hammer (Volontärin) **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT** Römerberg, 60311 Frankfurt **TELEFON** +49 69 29 98 82-148 **FAX** +49 69 29 98 82-240 **E-MAIL** presse@schirn